

A. GROHMANN. **Suggestion durch Briefe.** Zürich, Ed. Rascher, 1900. 80 S.

Die bisherigen Schriften des Verf.'s zeichneten sich durch Originalität wie durch den praktischen Werth ihres Inhaltes aus, und von der vorliegenden Hinrichtung des Graphologen P. P. LIEBE in Augsburg, denn um eine solche handelt es sich im Wesentlichen, läßt sich dasselbe sagen. GROHMANN geht zunächst auf eine Schrift dieses Herrn ein „Seelen- und Charakter-Analyse“, die bei seiner Beleuchtung in eine allerdings recht sonderbare Färbung geräth, und er besorgt die Hinrichtung ebenso gründlich wie mit gutem Humor.

Höchst interessant gestaltet sich seine Erzählung von der armen Näherin, die auf dem besten Wege war, brieflich, durch Vermittelung eines sogenannten Briefvereins geisteskrank zu werden, und die er auf demselben brieflichen Wege geheilt hat.

Den Schluß des kleinen Werkes bilden einige persönliche Bemerkungen von verschiedenem Werthe. Das Ganze bietet, wie Alles, was GROHMANN schreibt, eine gesunde Lektüre, und zeigt uns, daß selbst die trivialsten Dinge, wie sie die süße Ecke unserer Lokalblätter bevölkern, eine Veranlassung zum Nachdenken und zu originellen Bemerkungen abgeben können. GROHMANN schließt seine kleine Arbeit mit den Worten: Es giebt viel Geld, viel Zeit, viel Schlechtigkeit und viel Dummheit und Krankheit. Das Alles associirt sich mit den Verkehrsmitteln und den gesammten technischen Hilfsmitteln unserer Cultur, und so erzeugt die Gesellschaft immer wieder neue, moderne culturelle Mittel zur Erregung und Beeinflussung und zum moralischen Fallissement; für den Einen dies, für den Anderen jenes.

Briefe spielen hierbei eine wichtige Rolle. Ich kann mit den wenigen, mir zu Gebote stehenden Beispielen nichts beweisen. Aber ich möchte auf diese wichtige Erscheinung hinweisen. Ich empfehle sie der Aufmerksamkeit der Sachkenner und Beobachter auf dem Gebiete der Psyche.

PELMAN.

ARTURO CASARINI. **Tipi di reazioni vasomotrici in rapporto al tipi mnemonici e all' equazione personale.** *Boll. della soc. med.-chir. di Modena* 3 (1). 1899/1900.

Die im Institut für experimentelle Physiologie in Modena gemachte Arbeit benutzte zum Nachweis des Gefäfsreflexes den Volummessenden Handschuh von PATRIZI. Als optischer Reiz diente eine auch durch die geschlossenen Lider hinlänglich deutlich wahrzunehmende Acetylenflamme, als akustischer eine elektrische Schelle, als tactiler leichte elektrische Schläge. Zur Feststellung des Gedächtnistypus wurde ein mit zwölf Buchstaben und ein mit zwölf einfachen Zeichen versehenes Kärtchen eine Minute lang betrachtet und dann das Gesehene wiedergegeben; desgleichen eine Reihe von Buchstaben zweimal ausgesprochen und dann wiederholt. Endlich wurde die Reactionszeit auf einfache optische, akustische und tactile Reize geprüft. Unter 81 untersuchten Personen war bei 33.3% die Gefäfsreaction stärker für optische Reize, bei 65.4% für akustische Reize, bei einer blieb es unentschieden. Das Gedächtniß war ein visuelles bei 30, ein akustisches bei

33, indifferent bei 17 Personen. Meist entsprach die Form des Gedächtnisses der entsprechenden Art der Gefäfsreaction. Auch die gröfsere oder geringere Geschwindigkeit, mit der die Gefäfsreaction eintrat, correspondirte meist mit der gröfseren oder geringeren Promptheit der einfachen Reaction. Endlich schienen die Schwankungen der persönlichen Gleichung in Beziehung zu dem mehr oder weniger deutlichen spontanen Schwanken der Blutgefäfsse zu stehen.

ASCHAFFENBURG (Heidelberg).

SULLY PRUDHOMME. **Le libre arbitre devant la science positive.** *Revue scientifique* 12 (24), 737—742. 1899.

Verf. wirft zunächst die Frage auf, ob die Ereignisse aufser von den Bedingungen, die wir kennen, auch noch von unerkannten Eigenschaften des universellen Substrats abhängig sind, die plötzlich einmal in einer Weise Einflüsse ausüben könnten, welche dem Laufe der Dinge eine ganz andere Wendung geben würden. Seiner Ansicht nach würden derartige plötzliche Beeinflussungen keine andere Wirkung haben, als wie z. B. die Zugluft auf ein schwingendes Pendel, wodurch nicht das Oscillationsgesetz vernichtet, sondern nur die Trajectorie und Geschwindigkeit des Pendels modificirt werden. Die Worte Kraft, Stoff, Geist sind brauchbare metaphysische Begriffe, aber nur unter der Bedingung, dafs man nichts anderes darunter versteht als Specificationen des universellen Substrats durch seine verschiedenen Acte, und dafs man die innere Natur derselben unbestimmt läfst. Bis jetzt hat sich das universelle Substrat gleichzeitig als mechanisches und seelisches enthüllt. Fälschlicherweise behaupten die Gelehrten, dafs die Welt der Ereignisse nicht anders sein kann, als wie sie ist. Denn aus der Nothwendigkeit der Existenz kann man nicht auf die Nothwendigkeit des Handelns schliessen. Verf. kann sich nicht denken, dafs es innerhalb des Processes des universellen Werdens unabhängige Anfänge giebt. Die Sinne zeugen von einem fortwährenden Werden. Jedoch können wir nichts Bestimmtes darüber aussagen. Wir können nur behaupten, dafs das Substrat der Ereignisse nothwendigerweise existirt, und dafs es daher ewig, absolut und unendlich ist. Wir erfassen von seiner Activität nur das, was sich unserem Bewusstsein enthüllt, sofern wir wollen und durch unseren Willen in Austausch treten zu unserem Medium. Die Gegner ebenso wie die Anhänger der Zweckmäfsigkeit gehen aus ihrer wissenschaftlichen Domäne heraus. Die Annahme der freien Wahl steht im Widerspruch mit dem universellen Determinismus. SPINOZA nimmt an, dafs die freie Wahl nur eine Illusion ist. Verf. hält diese Ansicht für unannehmbar. —

Die gelehrten Auseinandersetzungen des Verf. führen offenbar zu keinem scharf hervortretenden Resultat. Jedenfalls sind wir nur innerhalb bestimmter Grenzen frei, am meisten dann, wenn wir nicht so sehr von körperlichen Zuständen beeinflusst werden. Wir sind um so freier, je gröfsere Uebung wir besitzen, von einer Vorstellungsreihe zu einer anderen überzugehen bezw. von gefühlsstarken Vorstellungen zu abstrahiren. Es giebt demnach verschiedene Grade der Freiheit bezw. Unfreiheit, je nach dem Grade unserer körperlichen und geistigen Gesundheit und je nach dem Grade unserer Bildung und Charakterstärke.

GISSLER (Erfurt).